



Zürich

Blick am Abend
8008 Zürich
044/ 259 62 62
www.blickamabend.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 156'040
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 271.8
Abo-Nr.: 1069212
Seite: 4
Fläche: 43'904 mm²

Kriminelle belasten die Kassen der Versicherungen

HAUSRAT → Alle neun Minuten wird in der Schweiz irgendwo eingebrochen. Einbrecher und Diebe verursachen dabei Riesenschäden.





Zürich

Blick am Abend
8008 Zürich
044/ 259 62 62
www.blickamabend.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 156'040
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich

Themen-Nr.: 271.8
Abo-Nr.: 1069212
Seite: 4
Fläche: 43'904 mm²

sascha.schmid
@ringier.ch

In der Schweiz wird 167-mal am Tag eingebrochen, alle neun Minuten einmal. Und es wird mehr. Letztes Jahr registrierte die Polizei 61128 Einbrüche, das sind 15,9 Prozent mehr als im Vorjahr. Dazu kommen noch 12586 Einschleichen-diebstähle, wo Diebe durch offene Türen oder Fenster ins Haus gelangten.

Den Schaden haben aber nicht nur die Opfer. Auch die Versicherungen bekommen die Zunahme der Einbrüche zu spüren, wie eine Comparis-Untersuchung zeigt.

«Der Anteil der Einbrüche an den Hausratschäden ist in den vergangenen Jahren statistisch signifikant gestiegen», sagt Mediensprecher

Jeder 2. Einbruch kostet mehr als 4000 Franken.

Felix Schneuwly. Einbrecher und Diebe verursachen 39 Prozent aller Hausratschäden. **Davon entfallen zwei Prozent auf gewaltsame Raubüberfälle, 11 Prozent auf Einbrüche und 26 Prozent auf einfache Diebstähle**, wozu auch die Einschleichen-diebstähle zählen.

Einfache Diebstähle sind mit Abstand die häufigste Ursache für Hausratschäden in der Schweiz. Weit vor Sach-, Glas- und Mieterschäden, die nicht auf kriminelle Handlungen zurückzuführen sind.

Gleichzeitig steigen die Kosten pro Einbruch. Jeder zweite kostet mehr als 4000 Franken, vor zwei Jahren waren es noch 3500 Franken. «Die Kosten umfassen neben dem Wert der gestohlenen Gegenstände ausserdem allfällige Schäden und deren Reparatur, etwa am Türschloss oder am Fenster», sagt Schneuwly.

Die Analyse aller seit Anfang 2011 auf «comparis.ch» angegebenen Schäden belegt zudem: Überdurchschnittlich hoch ist die Quote der Hausratschäden, die bei kriminellen Taten verursacht wurden, in den Kantonen mit grossen Städten. Das sind **Genf (60 Prozent), Zürich (46 Prozent), Basel-Stadt (44 Prozent) und Bern (38 Prozent)**. Mit weitem Abstand dahinter folgen die Innerschweizer Kantone Zug (39 Prozent) und Luzern (37 Prozent). Den Versicherungen fällt ausserdem auf, dass die Einbruchquoten entlang der Hauptverkehrsadern besonders hoch sind. Das stellen zum Beispiel Generali und Helvetia fest. ●